

Erwartungen der Aktionsgemeinschaft „Uns stinkt´s!“ an den Runden Tisch am 21.9.2020

Insgesamt sehen die Mitglieder der BI es als die Aufgabe der Stadt für die Gesundheit ihrer Bürger*innen einzusetzen und im konkreten Fall für eine Minimierung der Emissionen zu sorgen.

Um den Ausgang des Runden Tisches als erfolgreich bewerten zu können, sollten am Ende folgende Ziele näher rücken:

- Neuauflage des Luftreinhalteplans, insbesondere im Hinblick auf die Emissionen die von den Anlagen der TAL und GUNVOR ausgehen.
- Langzeitmessung, vor allem in den kritischen Zeiten Herbst und Winter; Verweis auf den Bericht des LfU zu den letzten Messungen im Sommer 2019, in dem der Zeitraum Messungen auch als nicht ausreichend benannt wurde.
- Erfassung auch von BTX-Stoffen
- Transparentes Meldewesen, Beschwerdemanagement
- Einbindung von Mitarbeitern oder auch externen Fachleuten mit Kenntnissen von der Sachlage, um das Problem der Geruchsbelästigungen lösen oder zumindest zu minimieren.
- Abgestimmtes Vorgehen mit dem Landkreis Eichstätt; Koordinierung der unteren Naturschutzbehörden in der Sache.
- Einforderung der aktiven Unterstützung der Betreiber der Anlagen, um die Geruchsemissionen zu minimieren.

An die Betreiber der Anlagen richtet sich die Forderung, aktiv die Lokalisierung von Gerüchen und entsprechenden Emissionen zu unternehmen. Wichtig ist dabei, die Verantwortlichkeit bei sog. Geruchsereignissen zu klären. Hilfreich könnte hierbei der Ausbau der sog. E-Noses, die bereits seitens der TAL im Einsatz sind.

Generell ist es wichtig, den „Verschiebebahnhof“ der Verantwortlichkeiten zu beenden. Die Bürger*innen, die unter den Geruchsemissionen leiden, müssen mit ihren Beschwerden ernst genommen werden. Ein Ausbau des „Meldewesens“, wie ihn die Aktion „Uns stinkt´s!“ mit einfachen Mitteln betreibt, wäre anzustreben.

In diesem Sinne mit besten Grüßen

Joachim Siebler